



Regierungsrat, 9102 Herisau

Büro des Kantonsrates

Dr. iur. Roger Nobs
Ratschreiber
Tel. +41 71 353 63 51
roger.nobs@ar.ch

Herisau, 13. Juni 2024

Schriftliche Anfrage Hannes Friedli, Heiden; "Dem Jugendparlament eine Stimme geben": Bildung; Antwort des Regierungsrates

Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Schreiben vom 20. März 2024 hat Kantonsrat Hannes Friedli, Heiden, eine schriftliche Anfrage an das Büro des Kantonsrates eingereicht. Die Anfrage betrifft zwei Forderungen des Jugendparlaments SG AI AR zum Thema Bildung, welche dieses anlässlich der 48. Jugendsession vom 18. November 2023 verabschiedet hatte.

Der Regierungsrat von Appenzell Ausserrhoden nimmt zu den Forderungen wie folgt Stellung:

Stellungnahme zu Forderung 1

„Wir fordern eine bessere Integration und Inklusion von Schülerinnen und Schülern mit Beeinträchtigungen soweit möglich mithilfe von Barrierefreiheit, technologischen Hilfsmitteln, zusätzlichen personellen Ressourcen und präventiven Massnahmen.“

Die Volksschule Appenzell Ausserrhoden setzt sich mit grossem Engagement für die Förderung der Lernenden in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit, ihrer Begabungen, ihrer geistigen, körperlichen und sozialen Fähigkeiten ein. Das Volksschulgesetz schreibt als Bildungs- und Erziehungsziel vor, dass die individuellen Fähigkeiten und Begabungen der Lernenden zu beachten sind (Art. 2 Abs. 3 VSG). Gemäss dem Lehrplan der Volksschule Appenzell Ausserrhoden besteht die zentrale Aufgabe der Schule darin, den Lernenden kultur- und gegenstandsbezogene Erfahrungen zu ermöglichen und dabei grundlegende fachliche und überfachliche Kompetenzen zu vermitteln.

Massnahmen zur Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderem Bildungsbedarf werden gemäss dem Primat Integration vor Separation umgesetzt (vgl. Art. 22 ff. VSG). Damit leistet die Volksschule einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung des "Übereinkommens über die Rechte von Menschen mit Behinderungen" (UN-Behindertenrechtskonvention) und setzt zusätzliche Ressourcen für eine gelingende Integration und Inklusion ein. Im Konzept Sonderpädagogik aus dem Jahr 2022 ist in diesem Sinne festgehalten, dass Integration am wirksamsten ist, wenn sie präventiv Separation verhindert.



In Appenzell Ausserrhoden verfügen alle Regelschulen über einen Pensenpool für das integrativ ausgerichtete Förderangebot im niederschweligen Bereich. Lehrpersonen, Lernende und Erziehungsberechtigte fokussieren gemeinsam relevante Bildungsziele. Bei ausgewiesenem besonderen Bildungsbedarf erhalten die Schulträger in Appenzell Ausserrhoden zusätzliche Ressourcen für verstärkte Massnahmen. Dabei steht die individuelle Unterstützung der Lernenden im Vordergrund. Der Kanton führt zudem interdisziplinäre Dienste mit Fachpersonen, welche die Schulträger und die Betroffenen im Bereich der Fördermassnahmen unterstützen (Art. 26 VSG). Ebenfalls zum kantonalen Angebot, mit dem Ziel zur Stärkung der Integration und Inklusion, gehört die Heilpädagogische Früherziehung, die in den Familien mit dem Schwerpunkt der präventiven Unterstützung vor der Schulzeit tätig wird. Logopädie und Psychomotorik Therapie, vor und während der Schulzeit, können die Schulträger beantragen, um die Lernenden bestmöglich in der integrativen Schule zu unterstützen. Barrierefreiheit und Hilfsmittel werden im Rahmen der gegebenen Verantwortung durch die Schulträger gewährleistet. Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Volksschule Appenzell Ausserrhoden für eine bessere Integration und Inklusion bleibt weiterhin mit allen aufgezeigten Massnahmen und Angeboten ein wichtiges Ziel.

Stellungnahme zum Forderungspaket 2

„Die Regierung soll die Vorbereitung der Jugendlichen auf das selbständige Leben verbessern:

- a. *Wie gedenkt die Regierung, das Bildungssystem zu verbessern, insbesondere in Bezug auf die Kritik an der Effektivität des aktuellen Lehransatzes und der Priorisierung von Details gegenüber konnvektivem Lernen?*
- b. *Wie beabsichtigt die Regierung, das Prinzip des kritischen Denkens bereits in der Primarschule zu fördern, um sicherzustellen, dass Kinder die Fähigkeit entwickeln, sich zu wundern, ihre Welt zu hinterfragen und ihren Verstand aktiv zu nutzen?*
- c. *Welche konkreten Schritte plant die Regierung, um die bestehenden Unterschiede zwischen Schulen, insbesondere zwischen ländlichen und städtischen Schulen, in Bezug auf Lehrprinzipien und den Schul- und Unterrichtsstoff zu verringern und damit die Chancengleichheit zu fördern?“*

Das Volksschulgesetz, welches seit dem 1. August 2023 in Kraft ist, hält unter anderem fest, dass die Volksschule die Lernenden darin unterstützt, zu lebenbejahenden, verantwortungsbewussten, eigenständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten heranzuwachsen (Art. 2 Abs. 1 VSG). Der Lehrplan Volksschule Appenzell Ausserrhoden legt mittels Kompetenzen fest, was Lernende in den verschiedenen Schulstufen wissen und können sollen. Das bedeutet, dass beim Lernen nicht mehr wie früher nur das Aneignen von Wissen, sondern darüber hinaus auch das Verknüpfen und Anwenden von Wissen wichtig ist. Die Schulen orientieren sich an den festgeschriebenen Kompetenzen und legen ebenfalls Wert auf die überfachlichen Kompetenzen. Die Bedeutung der Softskills und der sogenannten 4K (Kommunikation, Kollaboration, Kreativität und kritisches Denken) sind den Lehrpersonen bewusst und werden im Schulalltag zyklengerecht gefördert. Durch die erworbenen Kompetenzen sollten die Lernenden in der Lage sein, die sich rasch veränderte Welt zu hinterfragen, Vergleiche zu ziehen und sich kritisch zu reflektieren. Die Kompetenzorientierung des Lehrplans Volksschule Appenzell Ausserrhoden schafft die notwendige Voraussetzung und stellt aus Sicht der Regierung eine ausreichende Grundlage dar, um die Forderungen zu erfüllen. Auch zu erwähnen sind die ausserschulischen Lernorte und die Gelegenheit, sich in der Familie und mit Gleichaltrigen in Vereinen oder in Form des Jugendparlaments über aktuelle Themen auszutauschen, Bezüge zu schaffen und eigene Argumente auszuarbeiten.



Mit dem neuen Volksschulgesetz wurden Rahmenbedingungen geschaffen, damit die Schulträger ihre Verantwortung vor Ort und den lokalen Verhältnissen entsprechend wahrnehmen können. Die Schulen in Appenzell Ausserrhoden sind meist ländlich geprägt und gut miteinander vernetzt. Die Zusammenarbeit zwischen Schulleitungen, Schulpräsidien, Lehrerverbänden und dem Kanton schaffen optimale Voraussetzungen, um die Ansprüche der Chancengleichheit innerhalb des Kantons zu fördern. In Bezug auf die Unterrichtstätigkeit der Lehrpersonen sind sie verpflichtet, die Lernenden entsprechend des Volksschulgesetzes und des Lehrplans zu unterrichten und zu fördern. Im Sinn der Methodenfreiheit haben die Lehrenden das Recht, den Unterricht im Rahmen der Zielsetzungen und Vorgaben frei zu gestalten.

Freundliche Grüsse

Im Auftrag des Regierungsrates

Dr. iur. Roger Nobs, Ratschreiber